

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 123.

Halle, Sonnabend den 13. März

1852.

Erste Ausgabe.

Deutschland.

Berlin, d. 11. März. Den gefrigen Tag, den Geburtstag der verstorbenen Königin Luise, hat die königliche Familie in stiller Zurückgezogenheit gefeiert. Am Abend hatte Professor Stahl die Ehre, dem Könige und der Königin beim Thee den wesentlichen Inhalt eines neulich von ihm im evangelischen Verein gehaltenen Vortrags über das Wesen der Revolution vorzulesen. (N. Dr. 3.)

Die „Dr. Stg.“ theilt heute (wie bereits gemeldet) die unterm 6. d. M. von Preußen erlassene Einladung zu den hier bevorstehenden Zollkonferenzen und eine gleichzeitig mit diesem Circularschreiben an den preussischen Gesandten in Wien ergangene Instruktion dem Wortlaut nach mit. Dies an die preussischen Bevollmächtigten bei den Zollvereinsstaaten gerichtete Circularschreiben verweist im Eingange auf die Mitte November v. J. an die Zollvereinsstaaten erlassene Einladung; aus den hierauf ergangenen Erminderungen entnahm man mit Befriedigung nicht nur die bereitwillige Zulage wegen Entsendung der Bevollmächtigten, sondern auch den übereinstimmenden Wunsch, das die Verhandlungen thunlichst zeitig, im Februar, oder doch gegen das Frühjahr hier begonnen werden möchten. Mit Rücksicht hierauf bringt die königl. Regierung den 14. April d. J. als Zeitpunkt für den Beginn der Verhandlungen in Vorschlag. Das Circularschreiben führt hierauf fort:

Die wesentlichen Gesichtspunkte, von welchen die königliche Regierung bei den bevorstehenden Verhandlungen ausgehen zu müssen glaubt, beruhen darin: das es sich nicht handelt um Schließung eines neuen Vereins mit neuen Grundfäden, Einrichtungen und Gesetzen, sondern nur um die Fortsetzung, beziehungsweise Erweiterung des bestehenden Vereins auf Grund der vorhandenen Grundfäden, Einrichtungen und Gesetze, in dem Sinne, das alle bestehenden Verhältnisse, so weit nicht deren Aenderung beantragt wird, als unversändert fortbestehend vorausgesetzt werden.

Nach diesen Gesichtspunkten hat die königliche Regierung die nach ihrer Ansicht zur Sprache zu bringenden Anträge bemessen, welche sie sich beehrt, in der Anlage vorzulegen; solche beziehen sich

1) auf diejenigen Abweichungen von den bisherigen Grundverträgen und organischen Gesetzen des Zollvereins, welche sich aus dem am 7. September v. J. wegen der Vereinigung des Steuervereins mit dem Zollverein abgeschlossenen Vertrage ergeben.

Es ist dazu zu bemerken, das in Ansehung dieses Vertrages — welchem, wie den Vereins-Regierungen seiner Zeit mitgetheilt worden, Schaumburg-Steippe bereits am 25. Sept. v. J. beigetreten ist — nach erfolgter Zustimmung der beiderseitigen Landesvertretungen von Seiten der königl. hannoverschen Regierung mittheilt diese vom 23. v. M. die Erklärung der Ausführung des Separat-Artikels 11 durch die Zustimmung Oldenburgs vorausgesetzt — den bei der Vollziehung des Vertrages vom 7. September v. J. in Betreff der ständischen Zustimmung gemachten Vorbehalt theoretisch für erledigt annehmen werde, sobald der Austausch der Ratifikationen des Eisenbahn-Vertrages vom 27. Januar d. J. erfolgt und der königl. preussischerseits zu demselben gemachte Vorbehalt in Betreff der Zustimmung der preussischen Landesvertretung erledigt sein wird.

Der Beitritt Oldenburgs zu dem Vertrage vom 7. September v. J. ist erfolgt, und es darf darüber auf die heute ergehende besondere diesfällige Mittheilung an die Mitglieder des Zollvereins Bezug genommen werden. Nicht minder hat der Austausch der Ratifikationen des oben erwähnten, zwischen Preußen und Hannover über die Ausführung der Eisenbahnen von Embsen nach Wunster und von der kölnermündener Eisenbahn über Denabrad bis zur niederländischen Grenze abgeschlossenen Vertrages stattgefunden, und wegen Zustimmung der preussischen Kammer, insofern solche Ausführung desselben erforderlich, ist bereits Einleitung getroffen.

Ein fernerer in der Anlage enthaltener Punkt betrifft

2) die Bildung verbindlicher Beschlüsse unter den Vereins-Regierungen; außerdem werden

3) anderweitige Verhandlungen wegen des Verkehrs mit Getreide etc. in Abzuräumen, endlich

4) die Errichtung von Zollvereins-Konsulaten in Vorschlag gebracht.

Die fernere Fortdauer des Zollvereins würde nach der bestimmten Ansicht der königlichen Regierung, dem gleich in den ersten Vereins-Verträgen angenommenen Grundfaden gemäß, wie im Jahre 1841, so auch jetzt wieder auf eine Reihe von 12 Jahren zu verabreden sein, mit einer zweijährigen Kündigungfrist und mit der Bestimmung, das, wenn in der Zwischenzeit eine Zollvereinigung aller deutschen Staaten zur Ausführung kommt, der Zollverein

Vertrag gleichzeitig mit dem Beginn der Letzteren erlischt. Für den Fall, das sich nach dieserseits Ansicht die Nothwendigkeit ergeben sollte, weitere Anträge zu stellen, wird solches vorbehalten.

Ausgehend von den oben erwähnten und bei den diesseitigen Anträgen leitend gewesenen Gesichtspunkten, so wie in Erfüllung der von ihr übernommenen Verpflichtung, hat die königliche Regierung auch die königlich hannoversche und die großherzoglich oldenburgische Regierung zur Theilnahme an den Verhandlungen eingeladen. Es wird ferner nicht erst der Besichtigung bedürfen, das man bei diesen Verhandlungen das Augenmerk auch darauf zu richten haben wird, das eine engere Vereinigung mit Oesterreich auf dem Gebiete der materiellen Interessen in Aussicht zu nehmen bleibt; die königliche Regierung hält fest an den von ihr in dieser Beziehung wiederholt abgegebenen Erklärungen und Zusicherungen, aber sie vermag es nach sorgfamer und reiflicher Erwägung nicht für zweckmäßig zu erachten, das man in dieser Hinsicht anders verfähre, als unter allmächtigem Vorbehalt; sie ist der Ansicht, das es zunächst darauf ankomme, den Zollverein in seiner durch die Vereinigung des Steuervereins zu erweiternden Gestalt wieder fest zu begründen und dann zu tun sich als zweckmäßig darstellenden weiteren Gestaltungen überzugehen, wobei natürlich über den Zeitpunkt des Beginnes und über den Umfang derartiger Verhandlungen erst nach gemeinsamer Beratung wird Beschluß gefaßt werden können.

In der Instruktion an den preussischen Gesandten in Wien wird derselbe angewiesen, dem Fürsten Schwarzenberg, wenn er es wünscht, eine Abschrift des an die Zollvereinsstaaten ergangenen Einladungsschreibens nebst Druckenlage mitzutheilen; zugleich werden die in dem Einladungsschreiben aufgestellten Gesichtspunkte über das Verhältniß der preussischen Regierung, resp. des Zollvereins zu Oesterreich nochmals näher entwickelt.

Die „Epen. Zeitung“ enthält eine Erklärung der Abgeordneten Graf Haeseler und Meyer, in welcher die in dieser Zeitung enthaltene (und von uns in Nr. 119 mitgetheilte) Nachricht, das sich bei einem Abgeordneten-Diner am 8. d. M. ein Verein für die ritterchaftlichen Interessen gebildet habe, als ungegründet bezeichnet wird.

Waldmichelbach im Odenwald, d. 6. März. In rasch steigendem Maße nimmt die allgemeine Noth auch in hiesiger Gegend zu. Schaaren von Bettlern umlagern die Häuser der wenigen Bemittelten und schreien nach Brod. Hierzu gesellt sich, das in vielen Gemeinden die Blattern herrschen und in dem nahen Affalterbach die ersten Erscheinungen der Hungerruhr sich zeigen. Auf den Straßen sieht man niemand mehr, als den Gerichtsdienner, Gendarmen und den Arzt, zumal ganze Familien sich in den Betten verkrüppeln, um dem Hunger zu entgehen. Häufig aber sind unsere mit tiefem Schnee bedeckten Felder nur allein von langen düsteren Leichenzügen schauerlich belebt. Hilfe von Außen ist dringend nothwendig, um so nothwendiger, als selbst alle Vorräthe für die Aussaat aufgebraucht sind. Der seitherigen bringenden Noth hat zwar die Vergrößerung der Zündholzfabrik durch Herrn L. Anton einigermaßen gesteuert, aber jetzt ist sie nur ein Tropfen im Meer. Nur Schauffeebau, Arbeit und Kartoffeln können nachhaltig die hiesige Noth abwehren.

Schweiz.

Aus der Schweiz, d. 8. März. Der halboffizielle „Bund“ räumt in seiner heutigen Nummer ein, das er keinen Grund habe, die französische Note an die Schweiz für unecht zu halten, das sie aber Forderungen enthalte, welche kein Staat erfüllen könne, der Anspruch auf Selbstständigkeit mache und dieselbe laut Recht und Verträgen besitze. Es werde sich, meint der „Bund“, jeder Schweizer verkrüppeln fühlen durch die Sprache, die sich hier ein fremder Beamter, sei es der Gesandte oder der Minister, dem obersten Beamten der Eigenenossenschaft gegenüber erlauben könnte. Die Veröffentlichung der Antwort des Bundesraths scheint nunmehr, da einmal die jenseitige Note in die Öffentlichkeit gelangt ist, der öffentlichen Meinung der Schweiz wie des Auslandes gegenüber unermittelt zu sein, zumal bereits in ausländischen Journalen allerlei Versionen über dieselbe kursiren und Glauben fänden. Es versteht sich, das unsere gesammte

Presse Chorus machen wird in diesem Verlangen und der Bunterath wird hoffentlich das Geheimniß seiner Antwort lüften, ehe es wiederum von außen her geschieht. Die Einsichtigen bei uns werden täglich bedenklider über die möglichen und wahrscheinlichen Eventualitäten und in liberalen und radicalen Kreisen wurde in Hinblick auf England bereits die Anregung gegeben, über die ganze Schweiz hin eine Rüstung zu organisiren, die einer angreifenden Ueberraschung gewärtig sein soll, und die Times hat wahrlich so Unrecht nicht, wenn sie dafür hält, daß die Widerstandskraft der Schweiz nicht gar zu gering dürfte angeschlagen werden.

Frankreich.

Paris, d. 9. März. Der bekannte Legitimist Leo de Laborde, Ritter des preussischen Adlerordens, habe, sagt man, die Absicht gehabt, sich in den legislativen Körper wählen zu lassen, um, wenn er aufgefördert würde, den Eid zu leisten, mit lauter Stimme zu sagen: „Ich schwöre, daß ich den Eid auf die Verfassung halten will, wie der Prinz Louis Napoleon seinen Eid gehalten hat.“ Der Graf de Laborde ist nicht gewählt und kann also seine Absicht nicht ausführen. Aber was wird Cavaignac thun, ist die Frage? In unmittelbarem Bezug zu dieser Frage steht das heutige Decret im „Moniteur“, welches die vorgängige Eidesleistung für unerlässlich, um öffentliche Funktionen auszuüben, und die Weigerung oder den Mangel der Eidesleistung für stillschweigende Demission erklärt. Der Eid darf nur so geleistet werden, wie Art. 14. der Verfassung vorschreibt. Jede Hinzufügung, Modification, Beschränkung oder Vorbehalt wird als Eidesweigerung betrachtet. Specialdecrete sollen die Art der Eidesleistung für Minister, die Mitglieder der großen Staatskörper, die Offiziere des Landheeres und der Marine, die Richter und die Beamten aller Kategorien regeln und den Zeitpunkt bestimmen, innerhalb dessen der Eid geleistet sein muß. Daß der Prinz-Präsident doch alle diese Beamten und Angestellten für gewissenhafter hält, als sich selbst, in einem Eide ein Sicherungsmittel für sich und seine Verfassung erblickt, der die Novemberverfassung gegen ihn selbst nicht zu schätzen vermocht hat!

Der Ketter der Civilisation fährt wieder aus. Vorgestern Nachmittag erschien er unerwartet zu der großen, von den Fashionablen des Fockelclubbs und des Prinzenbiums sehr besuchten Steeple-Chase im Park von la Marche. Gestern Nachmittag begab er sich in einem Phaeton, den er selbst zu lenken sich herabließ, nach den Tuilerien.

In Betreff des Verhältnisses zwischen Petersburg und dem Czar geben polnische Blätter folgende interessante Neuigkeit: Als unlängst die französischen Zeitungen den Inhalt eines Antwortschreibens des russischen Kaisers an den Präsidenten veröffentlichten, wozu Jener mit der Handlungsweise des Letztern einverstanden sei, richtete der russische Gesandte eine diesfällige Reclamation an das französische Ministerium und fügte die Drohung hinzu, daß, wenn die offiziellen Zeitungen jene Nachricht nicht modificirten, er gezwungen sein werde, öffentlich zu erklären, daß er den Befehl habe, seine Pässe zu fordern, sobald der Präsident Bonaparte sich zum lebenslänglichen Consul oder gar zum Kaiser ausrufen lassen werde. In der That hätten die französischen Zeitungen in Folge dieser Reclamation eine modificirte Mittheilung von dem Eintreffen eines Antwortschreibens des Kaisers Nikolaus an den Präsidenten wenige Tage später gebracht. Der Inhalt dieses kaiserlichen bis dahin noch nicht bekannt gewordenen Schreibens wird uns heute von den polnischen Zeitungen auszugeweißt vortrefflich mitgeteilt. Die hierbei bürgerliche Stelle lautet: „Der Kaiser von Rußland billigt alle Schritte des Präsidenten, die von diesem unternommen werden, um die Ruhe und Ordnung in Europa zu sichern, und er billigt dieselben in Frankreich um so mehr, da er die ganze Thätigkeit des Präsidenten als eine Vorbereitung zur Wiederherstellung der einzigen Monarchie betrachtet, die auf seine (des Kaisers) Anerkennung zu rechnen haben würde.“

Paris, d. 10. März. (Tel. Dep.) Der „Moniteur“ enthielt ein vorbereitendes Decret, welches sich auf das zu erwartende definitive Unterichtsgesetz bezieht. Nach demselben ernannt und entsteht der Präsident der Republik alle Glieder des Conseil supérieur, alle Generalinspektionen, Rectoren, Administratoren, Conservatoren und selbst die Professoren der Fakultäten und die Inspecteurs der Academie. — Der Conseil supérieur ist für ein Jahr ernannt worden, hat aber keine permanente Section mehr.

Spanien.

Madrid, d. 4. März. Kaum ist man mit den republikanischen Clubs fertig, so spuken wieder die Carlisten. Ueberall tauchen diese Partisane de l'ancien regime auf und werden der Regierung nicht wenig zu schaffen machen. Die Regierung trägt auch die meiste Schuld, sie selbst giebt den Feinden der Volksvertretung die Waffen in die Hände, indem sie durch Abhaltung von Missionen Predigten das Volk auf die Unterdrückung der Konstitution vorbereiten will. Das Landvolk hört zwar den Predigten anhängig zu, die Gemüther aber empören sich, und die wüthen Anhänger der Konstitution unter ihn in Frage sich: was haben wir denn eigentlich gewonnen, eine Königin statt ein König zu haben? Geht man so mit uns um, nun dann in Gottes Namen: „Viva Carlos VI.“ und die Partei des Grafen Montemolin wird alle Tage stärker. Im Maecinen setzt das Volk ein großes Vertrauen in diesen Prätendenten; um dieses Vertrauen zu stärken, circulirt in tausend Abdrücken eine Charakterisierung des Grafen, die zu seiner Zeit von den Fusionisten, welche gegen die Heirath zwischen ihm und Isabella zu Stande gebracht

hätten, entworfen wurde. Diese Charakterisierung wirbt dem Grafen viele Profelyten, um so mehr, da der Königin die meisten der dem Grafen zugeschriebenen Tugenden abgehen und deren Gemahld sich gar nicht damit messen kann. Der größte Heerd der Unzufriedenen ist Aragon, Catalonien und Valencia, und in diesen drei Provinzen steht über die Hälfte der ganzen Armee. In Catalonien allein liegt ein Drittel, und doch hielt der Graf de Spanna seiner Zeit diese Provinz mit sechs Regimentern im Zaume.

Vermischtes.

— Berlin. Die Maschinenbauanstalt von G. Hauschild in der Neanderstraße liefert unter andern Gegenständen auch eiserne Backöfen, durch deren vortreffliche Construction eine vorzüglich schöne, gleichmäßige und reinliche Backwaare erzielt wird. Der Hofbäcker Karchow in der Breitenstraße, welcher einen solchen Ofen besitzt, gestattet seinen Collegen mit anerkennenswerther Bereitwilligkeit, denselben in Augenschein zu nehmen, und sich von dem Nutzen zu überzeugen. Ebenso haben bereits viele berliner Bäcker vor ihren Backräumen einen Dampfentwickler zur Anfeuchtung der Backwaaren aufgestellt, was Alles bekundet, daß auch im Gebiete dieses Gewerbes, wo man es am wenigsten erwarten möchte, noch Fortschritte möglich sind.

— Ueber die Anzeichen des Frühlings in Neapel erzählt Paul von Musset: Eines Morgens lag ich halb wachend, halb träumend in meinem Bette in Neapel, das Gesicht der Wand zugekehrt, als ich an derselben, nicht zwei Zoll von meiner Nase, einen riesigen Taufensfuß umherspaziren sah. Ich sprang sogleich auf, und als ich in meine Hausschube fahren wollte, hätte ich beinahe auf eine häßlich aussehende Heine Eidechse mit kurzem Schwänzen getreten. Das Ungeheüm, das ich noch gar nicht kannte, sperrte drohend das Maul auf; wir sahen einander eine Zeit lang mit großen Augen an, dann entfernte sich die Bestie, indem sie unter der Thür hinstoch, aber ohne sich zu beeilen und zu fürchten, wie es bei giftigen Thieren so Sitte ist. Ich riß geschwind die Vorhänge, die Fensterläden auf und stürzte dabei eine Gesellschaft von Käfern, die so ziemlich wie schwarze Maitäfer ausahen und sich mit fabelhafter Eile nach allen Seiten hin zerstreuten. Als ich meiner Wirthin von diesen unangenehmen Begegnungen Mittheilung machte, antwortete sie mir mit der größten Freundlichkeit: Segno di primavera e di bella giornata (ein Zeichen des Frühlings und eines schönen Tages). Bei uns bezeugen wir uns mit Weiden, da aber dieses niebliche Blümchen in Neapel im Winter verschwendet wird, ist es freilich in Ordnung, daß sich da der Frühling mit anderen Zeichen anmeldet.

— Eine Neuerung der Mode in Paris ist das elektrische Licht, mit welchem schon viele der reichsten und elegantesten Läden erleuchtet sind. Selbst das Theater Amigu-Comique hat an seinem Eingange ein solches Licht angebracht, wodurch nicht nur die Fassade des Gebäudes, sondern auch eine weite Strecke des Boulevard und der gegenüberliegenden Bonhystraße erleuchtet werden. Die Gasflammen verschwinden alle vor der Intensität dieses Lichts.

Landwirthschaftliches.

— Berlin, d. 11. März. Das Ministerium für landwirthschaftliche Angelegenheiten hat auf der Industrie-Ausstellung in London folgende landwirthschaftliche Maschinen und Geräte anlaufen lassen: 1) Ein Göpplwerk von Barret Erall u. Andrews. 2) Eine Drechsmaschine von D. Nelson. 3) Einen Satz Bedford-Eggen von denselben. 4) Einen Preis-Flug von Busby. 5) Einen Flug von Kaufsme und May. 6) Einen Patent-Flug von Howard. 7) Einen Rübenschn. über von Samuelson. 8) Eine Häckselschneide-Maschine von John Gillet. 9) Eine Patent-Egge von Groskill (Scarifier des Lord Duen). 10) Eine Butter-Maschine von Smith. 11) Eine Kornreinigungsmaschine von Hornsby und Sohn. 12) Einen Delfuchen-Brecher von Garret u. Son. 13) Eine Heuwende-Maschine von Smith. 14) Ein Pferderechen von Howard. 15) Eine Drain-Röhren-Pressen von Whitehead. 16) Einen Rübenschneider von Burgess und Key. 17) Eine Stahlmühle zum Streibequetschen von Whitlow und Chapman. Diese Gegenstände, von denen Nr. 1—14 bereits hier eingetroffen, werden in der Maschinen-Bauanstalt des Herrn F. Wöhlert hier, Chausseestraße Nr. 29, mehrere Monate lang aufgestellt bleiben und können dort von einem Jeden täglich, mit Ausnahme des Sonntags, unentgeltlich besichtigt und nach Belieben abgezeichnet werden.

Naturwissenschaftlicher Verein.

Sitzung am 10. März.

Nachdem Herr Weber den Februarbericht der meteorologischen Station gegeben, hielt Herr Hein einen längern Vortrag über die qualitative Untersuchung organischer Substanzen auf ihre unorganischen Bestandtheile. Nach einer kritischen Beleuchtung der bisher angewandten Methoden erörterte derselbe specieller den von ihm eingeschlagenen Weg, das Chlor, den Schwefel, den Phosphor, das Eisen, das Kali und Natron und einige andere Stoffe, sowie deren Verbindungen sicher zu bestimmen. — Darauf sprach Herr Baer über die wahrscheinliche Bekanntheit der alten Aegypten mit der Galvano-plastik, indem er die Gründe für seine Ansicht von den in den Grabmälern bei Theben und Memphis entdeckten, mit Metall überzogenen Gefäßen und aus der Geschichte der neuesten zufälligen Entdeckung der Galvano-plastik entlehnte.

Monatsbericht der meteorologischen Station des naturwissenschaftlichen Vereines.

Der Gang des Barometers war im Monat Februar so schwankend und unruhig, wie wir es im ganzen vergangenen Jahre nicht beobachteten. Zu Anfang des Monats zeigte dasselbe die Höhe von 27⁷/₁₀ und stieg bis zum 2. Abends bei Wälder'scher Windrichtung und trübem und reginigtem Wetter auf 28¹/₁₀. Darauf war es bis zum 9. bei SW. und WSW. und meistens trübem und reginigtem, zum Theil auch stürmischem Wetter und unter bedeutenden Schwankungen im Fallen begriffen. So war es bis zum 15. war das Barometer unter wenigen unbedeutenden Schwankungen bei Wälder'scher Windrichtung und fortwährend bedecktem und reginigtem Himmel im Steigen begriffen und erreichte um 6 Uhr Morgens die Höhe von 28¹/₁₀, sonst darauf aber bei stürmischem SW. mit einer solchen Schnelligkeit, daß es schon 3 Tage später, am 18. Morgens 10 Uhr den auffallend geringen Ausdruck von nur 26¹¹/₁₀ zeigte. Von da bis zum 23. war das Barometer anfangs bei stürmischem SW. und bedecktem Himmel, später bei vorherrschend Wälder'scher Windrichtung und sehr veränderlichem und oft stürmischem Wetter in ununterbrochenem Steigen begriffen, und zeigte am Abend dieses Tages die Höhe von 28⁵/₁₀, worauf es bis gegen das Ende des Monats, zuerst bei WNW. und ziemlich heiterem Himmel, dann aber bei nach SW. heranziehender Windrichtung und bedecktem Himmel im Fallen begriffen war. Am 29. Morgens 6 Uhr zeigte das Barometer nur noch einen Ausdruck von 27²/₁₀, und stieg bis zum Abend noch bis auf 27⁵/₁₀.

Der mittlere Stand des Barometers im Februar war 27⁹/₁₀. Der höchste Stand desselben am 23. Abds. 10 Uhr war 28¹/₁₀. Der niedrigste Stand desselben am 18. Morg. 10 Uhr war 26¹¹/₁₀. Es betrug demnach die größte Schwankung im Monat binnen 5 Tagen 18²⁸/₁₀. Die größte Schwankung binnen 24 Stunden wurde am 8. — 9. Morgens 6 Uhr beobachtet, wo das Barom. von 27⁹/₁₀ auf 27³/₁₀, also um 6³⁷/₁₀ fiel. Die Wärme der Luft war im vergangenen Monat im Allgemeinen bei der so häufig wechselnden Windrichtung auch sehr veränderlich, jedoch läßt sich nicht verkennen, daß die Zunahme oder Abnahme derselben im Allgemeinen wenigstens den entgegengesetzten Veränderungen des Luftdrucks correspondirten.

Die mittlere Wärme im Monat war 1,5.
Die höchste Wärme am 6. Nachm. 2 Uhr 7,7.
Die geringste Wärme am 26. Morg. 6 Uhr 4,2.

Die im Monat beobachteten Windrichtungen vertheilten sich so, daß auf

N = 9	ND = 8	NDW = 3	WD = 0
D = 1	SD = 5	SW = 4	SD = 0
W = 1	SW = 9	SW = 10	SW = 1
W = 9	SW = 20	SW = 17	SW = 3

kommen, woraus sich die mittlere Windrichtung im Monat ergab: S — 49° 8' 34" 74 — W.

Den größten Theil des Monats hindurch hatten wir eine sehr feuchte, öfters völlig mit Wasserdunst gefüllte Luft, so daß das Psychrometer im Durchschnitt den Feuchtigkeitsgrad von 86 pCt. relativ der Feuchtigkeit bei dem mittleren Luftdruck von 2⁷/₁₀ anzeigte. Demgemäß war auch das Wetter durchschnittlich trübe. Wir zählten im Monat 16 Tage mit bedecktem, 4 Tage mit trübem, 4 Tage mit wolkeigem, 4 Tage mit ziemlich heiterem und 1 Tag mit heiterem Himmel. An 13 Tagen wurde Regen, an 4 Tagen Regen und Schnee, an 1 Tage bloß Schnee beobachtet. Außerdem wurden an mehreren Tagen nicht unbedeutende Wassermengen aus Nebel und feuchter Luft niedergeschlagen. Die Gesamtsumme aller dieser Niederschläge beträgt 369¹⁶/₁₀ par. Kubitmaß im Monat, oder täglich im Durchschnitt 12⁷³/₁₀ par. Kubitmaß auf den Quadrarfuß Land.

Nach habe ich eine für uns ziemlich seltene Erscheinung zu erwähnen, ein Nordlicht, welches am 19. Februar Abends hier beobachtet wurde, und über welches mir von zwei Beobachtern Berichte zugegangen sind. Schon um 9 Uhr wurde am nördlichen Himmel ein auffallend harter Glanz bemerkt, welcher den Zwischenraum zwische dunklen, am nördlichen Horizonte übereinander schwebenden, lang gestreckten Wolken, von denen die untere den Horizont berührte, ausfüllte. Wie um 10 Uhr hatte sich dieser helle Schein am Horizonte schon genau von N bis W ausgebreitet und gewährte einen Anblick, wie wenn die Sonne eben in NW untergegangen wäre. Der Glanz war bis dahin überall ziemlich gleichmäßig gewesen und bildete ungefähr ein Kreissegment, welches sich auch nach D hin bald weiter ausdehnte und wenig rechts von N etwas intensiver glänzte,

als an allen übrigen Orten. So währte die Erscheinung bis 11 Uhr. Zwischen 11 und 12 Uhr begannen nun plötzlich von diesem Segment aus dicht und breiter Strahlen abweichend von weißer, gelber, rother und dunkler Farbe der ganze nördliche Himmel in diesem Glanze von den prachtvollsten Farben prangte. — Nach 12 Uhr verminderte sich die glänzende Erscheinung allmählich, die Strahlen flogen weniger hoch (nur noch etwa 30°) über den Horizont, obgleich die Ausdehnung des Strahlenkreises (von W bis N) noch dieselbe blieb. Nur selten schloß noch ein einzelner rother Strahl höher am Himmel auf. Die Strahlen wurden immer kürzer, seltener, dunkeler und um 2 Uhr war nur noch der helle Schein vom Abend her übrig und um 4 Uhr war Alles verschwunden und dünnes Gewölk stand am nördlichen Himmel.

Der eine Bericht fügt hinzu, daß schon an vorhergehenden Abenden eine auffallende Helligkeit im Freien zu bemerken gewesen sei, und daß am darauf folgenden Abende ein sehr hoch gehender heller Streifen vom Wälder'schen Horizonte aus am Himmel aufgefliegen sei, und wohl beide Erscheinungen mit dem Nordlicht wie Vorspiel und Nachspiel in Verbindung gestanden haben möchten.

Fremdenliste.

- Angelommene Fremde vom 11. bis 12. März.
- Im Kronprinzen:** Hr. Hauptm. v. Richterstein u. Hr. Rient. v. Puppe a. Oesterreich. Hr. Dr. Blochmann u. Hr. Kaufm. Lohm a. Berlin. Die Hrn. Kaufm. Oppermann a. Magdeburg, Müller a. Ebnitz, Heller a. Harnburg, Wagner a. Dresden, Daner a. Pignitz.
- Stadt Zürich:** Hr. Hauptm. v. Glücklich a. Theresienstadt. Hr. Ober-Ingenieur König a. Berlin. Die Hrn. Mühlent. Grosse a. Grobhwitz, Fohlich a. Schleben. Hr. Bädermstr. Daaf a. Gorbzig. Hr. Schneidermstr. Degenhardt a. Wien. Die Hrn. Kaufm. Viekmann'sohn a. Berlin, Simon a. Berlin, Schulze a. Leipzig, Richter a. Braunschweig.
- Soldner Müng:** Hr. Geh. Rath Weiß a. Merseburg. Hr. Major v. Gleichen u. Hr. Arzt Dr. Mühlent. Hof a. Prag. Die Hrn. Defon. Bögen a. Westerbürg, Hammer u. Fisch a. Dörsitz.
- Englischer Hof:** Hr. Rient. v. Sennewitz a. Wien. Hr. Act. Schullinger a. Weida. Hr. Dr. Haupt a. Posen. Die Hrn. Kaufm. Löwntler a. Chemnitz, Lerche a. Frankfurt.
- Stadt Hamburg:** Hr. Hauptm. v. Casper a. Prag. Hr. Pastor Wolff a. Magdeburg. Hr. Rechts-Anwalt Mutert a. Wehra. Hr. Fabric. Adersmann a. Alstedden. Die Hrn. Kaufm. Thomas a. Fangelfeld, Brinmann a. Magdeburg.
- Schwarzer Bär:** Hr. Fabric. Ristemann a. Elberfeld. Hr. Defon. Rims a. Bornstedt. Hr. Kaufm. Stein a. Hanau. Hr. Tapezierer Mühlberg a. Rönstedt.
- Soldner Angel:** Die Hrn. Rient. Wölz u. Lindeman a. Prag. Die Hrn. Kaufm. Franke a. Sieritz, Weise a. Hamburg. Hr. Pferdehändler Mohr a. Bornstedt.
- Thüringer Bahnhof:** Hr. Hof. der Prinz August Alexander v. Weimar u. Dieners. Hr. Graf v. Hentel a. Weimar. Hr. Dir. Löwengard a. Frankfurt. Hr. Dr. Amrm. Bloch a. Kloster-Mannsfeld. Hr. Kaufm. Harnisch a. Magdeburg.

Meteorologische Beobachtungen.

11. März.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck *)	335,63 Par. L.	335,99 Par. L.	336,91 Par. L.	336,18 Par. L.
Dampfdruck	2,05 Par. L.	1,39 Par. L.	1,01 Par. L.	1,48 Par. L.
Relat. Feuchtigk.	100 pCt.	62 pCt.	52 pCt.	71 pCt.
Luftwärme	0,3 C. Rm.	1,3 C. Rm.	— 0,3 C. Rm.	0,4 C. Rm.

*) Alle Luftdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Grad Reaumur, reducirt.

Bekanntmachungen.

Zwei Rittergüter,

mehrere Landgüter, mit 40, 50, 74 — 120 Acker Areal, schönen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, deren eins namentlich mit einer sehr gangbaren Ziegelei 1 Stunde von Leipzig, die auch vom Gute getrennt werden kann, bei schnellem Verkauf sehr preiswürdig ist, sind zu verkaufen durch den Notar **Glöckner** in Leipzig, Reichsstr. Nr. 45.

Ein Backhaus

auf dem Lande, mit einigen 30 Morgen Feld, Wiesen und Garten, ist für 2500 \mathcal{R} , gegen 1000 \mathcal{R} Anzahlung, zu verkaufen. — Das Nähere bei **A. Linn** in Halle, Lucie Nr. 1386.

Zwei junge Männer

können auf einem größeren Rittergute, wo Gelegenheit ist, etwas Nütziges zu lernen, als Dekonomie-Belehrung, bezüglich als Volontair zu Dstern d. J. eintreten. Das Nähere sagt **A. Linn** in Halle, Lucie Nr. 1386.

Eine tüchtige Wirtschaftlerin, die eine Gastwirtschaft selbstständig zu führen versteht, findet zum 1. April oder 1. Mai Condition. Wo? ist zu erfragen beim **Schneidermeister Bauer**, kleine Ulrichstraße Nr. 1016.

Gesuch.

Ein Gutsbesitzer'sohn, der Dstern von der Realschule abgeht, wünscht gegen ein angemessenes Kostgeld die Dekonomie zu lernen. Näheres ertheilt der Dekonom **G. Höfeler**, Leipzigerstraße Nr. 313 in Halle.

Eine in einem sauberen Schrank geschmackvoll eingerichtete homöopathische Apotheke mit Niedere- und Hochpotenzen in Flüssigkeiten und Streukügelchen von bester Wirkung, ist für einen soliden Preis zu verkaufen. Wo? erfährt man bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bzg.

Pensionaire, welche die hiesigen Schulen besuchen wollen, finden zu Dstern anständige Aufnahme. Wo? sagt **Carl Väsoldt**, Magdeburger Chaussee Nr. 2.

14 Stück junge 1jährige Hühner werden verkauft im Neumarkt-Schießgraben.

Sausverkauf od. Verpachtung.

Wein in der Schmeersstraße Nr. 489 belgones Backhaus beabsichtige ich zu verkaufen, oder die darin befindliche Bäckerei vom 1. April ab anderweitig zu verpachten.

Theodor Seeburg.

Im Verlage der **Holle'schen** Buchhandlung in Wolfenbüttel ist erschienen und in allen Buch- und Kunsthandlungen, in Halle namentlich bei **Ed. Anton, J. F. Lippert, R. Mühlmann**, in der Buchhandlung **des Waisenhauses, Knapp's Sortiment-** Buch- und in der **Schwetschke'schen** Sort-Buch- vorrätzig:

Schulwandkarten der Planigloben, von Europa, Asien, Afrika, Nord-America, Süd-America, Australien, Deutschland und Palästina zur Zeit Jesu, gezeichnet und gravirt von **L. Holle**. Preis jeder aus 4 großen Imperialblättern bestehende Karte bei größter Correctheit, Uebersichtlichkeit und Sauberkeit nur **20 \mathcal{R} .**

26 Geographische Kartennetze zur Erleichterung des Landartenzeichnens, entworfen von **L. Holle**. Preis **10 \mathcal{R} .**

Vollständiger Schulatlas der neuesten Erdkunde in 27 illuminirten Karten von **L. Holle**. 7te Aufl. Preis **20 \mathcal{R} .**

Kleiner Schulatlas der neuesten Erdkunde. 8 Blatt. Ein Auszug aus obigem. 6te Aufl. Preis **6 \mathcal{R} .**

Historisch-geographischer Handatlas zur alten, mittlern und neuern Geschichte, von **Th. König**. 28 Karten in Imperial 4^o. 2. verbesserte Aufl. Preis **1 \mathcal{R} 5 \mathcal{S} .**

